



POLITIK / KOMMENTAR

Müll - von Abfallkolonie zu Abfallkolonie ...

(SB) - Die sogenannten hoch entwickelten Gesellschaften und Produktionsweisen der Industriestaaten zeichnen sich gegenüber dem als mehr oder minder rückständig diskreditierten Rest der Welt durch forcierte Stoffwechselprozesse aller Art aus. Sie vernichten weitaus mehr menschliche Substanz, beuten viel mehr Ressourcen aus und produzieren ungleich mehr Abfallstoffe, ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/raub1129.html>

UMWELT / REDAKTION

Die Gegenseite - Illegalisierungskampagnen des FBI ...

(SB) - Im Oktober 2016 liefen die Proteste gegen den Bau der Dakota Access Pipeline auf Hochtouren. Im US-Bundesstaat North Dakota sollte noch ein letzter Abschnitt der umstrittenen Röhre verlegt werden, nur wenige hundert Meter vom Standing Rock Reservat entfernt und mitten durch heiliges Land, in dem die Ahnen der Indigenen bestattet worden waren ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umre-208.html>

Mittelgewicht - Wiedergeburt stimmt euphorisch ...

Billy Joe Saunders will es mit Gennadi Golowkin aufnehmen

(SB) 7. Januar 2018 - Gennadi Golowkin hat sich schon vor Jahren zum Ziel gesetzt, sämtliche Titel im Mittelgewicht zu vereinen. Der Kasache ist Weltmeister der Verbände WBA, WBC, IBF und IBO, so daß ihm nur noch der Gürtel der WBO zur Komplettierung seiner Sammlung fehlt. Den hat der Brit Billy Joe Saunders in seinem Besitz, der Golowkin bislang unter fadenscheinigen Vorwänden aus dem Weg gegangen ist. Um große Worte nie verlegen, behauptete er des öfteren, er habe keine Angst vor dem Kasachen und sei jederzeit bereit, sich mit ihm zu messen. Sobald es jedoch ernst wurde, machte er eine Kehrtwende. Saunders ließ sogar weit gediehene Verhandlungen über ein Kampfplatzen, indem er plötzlich mit einer maßlos überhöhten Börsenforderung nachlegte. Dieser durchsichtige Schlingerkurs hatte einen handfesten Grund: Der Brite galt als ausgesprochen schwacher Champion und wäre chancenlos gegen Golowkin gewesen.

Unter Gewichtsproblemen und einer notorischen Konditionsschwäche leidend, machte der Brite bei seinen spärlichen Titelverteidigungen eine schlechte Figur. Er suchte sich mit Willie Monroe und Artur Akavow schwache Herausforderer aus, die er dennoch nur müh-

sam nach Punkten bezwang. Im Falle des wenig bekannten Akavow fehlte es überdies nicht an kritischen Stimmen, die Punktrichter hätten Saunders einen schmeichelhaften Sieg geschenkt. Unter diesen Voraussetzungen trat er als Außenseiter zur Titelverteidigung gegen den Kanadier David Lemieux an, die am 16. Dezember in Laval, Quebec, über die Bühne ging. Der Lokalmatador schien die Vorteile auf seiner Seite zu haben, würde er doch nach verbreiteter Einschätzung den Briten früher oder später stellen, mit einem Volltreffer auf die Bretter schicken und dessen unrühmliche Regentschaft beenden.

Daß sich Saunders zur allgemeinen Überraschung souverän durchsetzte und Runde für Runde zu seinen Gunsten verbuchen konnte, war darauf zurückzuführen, daß er bestmöglichen Gebrauch von seinen begrenzten Möglichkeiten machte, was man von dem Herausforderer nicht sagen kann. Der Brite war sich im klaren darüber, daß er sich von dem wuchtig zuschlagenden Gegner nicht treffen lassen durfte, und verhinderte dies erfolgreich. Der Kanadier wußte, daß er den entweichenden Kontrahenten stellen mußte, um ihm Wirkungstreffer zu verpassen, schaffte das aber ganz und gar nicht.

Saunders stieß vor, traf Lemieux und zog sich sofort wieder zurück, während der Herausforderer Löcher in die Luft schlug, weil er schlichtweg zu langsam war. Dem Kanadier mangelte es nicht nur an Schnelligkeit in den Fäusten, sondern auch an Beweglichkeit auf den Füßen, so daß ihn Saunders fast nach Belieben ausmanövrieren konnte und sehr rasch Oberwasser bekam.

Unter den Experten gingen die Meinungen in der Bewertung dieses Kampfs weit auseinander. Die einen attestierten Billy Joe Saunders eine technisch und taktisch hochklassige Vorstellung, da er den Herausforderer zwölf Runden lang ausgeboxt und regelrecht vorgeführt habe. Sie feierten eine Wiederauferstehung des Briten, der endlich sein volles Potential entfaltet habe und in dieser Verfassung selbst Gennadi Golowkin und Saul "Canelo" Alvarez gewachsen, wenn nicht gar überlegen sei. Letzteres verkündete auch der WBO-Weltmeister selbst, der laut in den Wald rief, die beiden hätten jetzt Angst vor ihm und würden vermutlich das Weite suchen.

Die andere Fraktion der Kommentatoren sprach von einer traurigen Darbietung, die mit Boxen recht wenig zu tun habe. Saunders sei unablässig weggelaufen und habe sich nie zum Kampf gestellt. Solche langweiligen Auftritte sorgten dafür, daß sich das Publikum enttäuscht und verständnislos abwende. Ähnlich urteilte auch Lemieux, der sich darüber beklagte, daß nur er zum Boxen in den Ring gestiegen sei. Bei diesen extrem divergierenden Einschätzungen stießen einmal mehr zwei unterschiedliche Philosophien aufeinander, die diesen Sport sei jeher in miteinander

streitende Lager spalten. Die einen bevorzugten den Schlagabtausch und Drang beider Akteure, den Gegner niederzuschlagen. Die anderen würdigen die Fähigkeit, einen Kontrahenten auszumanchieren, sich nicht treffen zu lassen und blitzschnell zu kontern.

Im Falle der Titelverteidigung von Laval korrespondierten die beiderseitigen Stärken und Schwächen auf eine Weise, die Saunders in die Hände spielten. Er trat in erstklassiger körperlicher Verfassung an, die es ihm erlaubte, sich durchweg schnell zu bewegen, ohne konditionell einzubrechen. Zudem setzte er das Konzept, keinen einzigen Volltreffer einzustecken, nahezu perfekt um. Als er im Überschwang seiner Dominanz auf den Kanadier losgehen wollte, um ihn niederzumachen, rief ihn sein Trainer mit aller Entschiedenheit zurück. Dominic Ingle befürchtete zu Recht, daß sein eher schwachschlagender Schützling dabei ins offene Messer laufen würde, da er Lemieux im direkten Schlagabtausch nicht gewachsen wäre. Dem Herausforderer fehlten Konzept und Mittel, sich in einer solchen Manöverlage durchzusetzen. Je wütender er ausholte, um so deutlicher signalisierte er seine Schläge, denen der Brite in der Mehrzahl der Fälle fast mühelos auszuweichen schien. Zudem war Lemieux nicht in der Lage, dem umhertanzenden Gegner den Weg abzuschneiden und ihn in die Enge zu treiben. Wenngleich er ihn ständig verfolgte, konnte er ihn nicht stellen und reagierte zunehmend frustriert. Auch wenn ihm das überhaupt nicht gefiel, bewegte sich Saunders doch im Rahmen geltenden Regelwerks und wurde vom Kampfgericht keineswegs bevor-

Saunders, der mit Worten noch nie ein Kind von Traurigkeit war, sieht sich nach diesem spektakulären Erfolg auf dem Dach der Welt und fordert Golowkin - diesmal wohl ernsthaft - zum Kampf heraus. Sollte die Revanche zwischen dem Kasachen und "Canelo" nicht zustande kommen, stehe er bereit, statt dessen mit GGG um all ihre Titel zu kämpfen. Diese Offerte macht Sinn, sofern der Brite seinen frischen Ruhm nicht mit einer belanglosen Titelverteidigung gegen einen weit schwächeren Herausforderer vergeuden will. [1]

Derzeit hält sich der 28jährige WBO-Champion mit Tyson Fury in Spanien auf, wo beide fleißig zu trainieren scheinen. Saunders, um nicht wie früher zwischen den Auftritten aus dem Leim zu gehen, der ehemalige Weltmeister im Schwergewicht, um sich nach zweieinhalb Jahren Pause langsam wieder in Form für sein angekündigtes Comeback zu bringen. Während Fury auf geposteten Filmsequenzen noch recht träge wirkt und schon nach wenigen simulierten Schlägen aus der Puste zu kommen scheint, geht Saunders voll zur Sache. Das ist eine gute Nachricht für seine Fangemeinde, aber auch für Golowkin, da sich eine handfeste und attraktive Alternative zur nach wie vor ungewissen Revanche mit Saul Alvarez auftut. Das ganz große Geld ist zwar nur im Rückkampf gegen "Canelo" zu verdienen, doch wäre der gegenwärtig populäre Saunders samt dem WBO-Titel die zweitbeste Option.

Gennadi Golowkin hat den Mexikaner bei ihrem ersten Aufeinandertreffen am 16. September in Las Vegas dominiert, was die Punktrichterinnen und Punktrichter je-

doch mehrheitlich anders sahen und "Canelo" ein Unentschieden schenkten. Den mexikanischen Star in Las Vegas untergehen zu lassen, hieße eine Goldgrube zu schließen, wenn auch nicht auf Dauer, so doch für eine gewisse Frist. Ob bei diesem Fehlurteil Betrug, Parteinahme, Unvermögen, Beeinflussung durch die Stimmung des Publikums oder eine Mischung aus diesen mutmaßlichen Faktoren im Spiel war, wird man nie erfahren. Obgleich inzwischen die Mehrzahl der Experten der Auffassung ist, Golowkin sei um den verdienten Sieg gebracht worden, gibt es nach wie vor Stimmen, die "Canelo" eine überlegene Leistung attestieren. Der Boxsport bietet nun einmal einen breiten Interpretationsspielraum, zumal die Aussage, man habe etwas mit eigenen Augen gesehen, im Zweifelsfall wenig besagt. Wenn das Publikum tobt und jeden Schlagansatz seines Favoriten wie einen Volltreffer bejubelt, sehen die Augen eines Punktrichters nicht selten, was die Ohren hören. Daß die Punktrichterin Adelaide Byrd, die absurderweise 118:110 für "Canelo" gewertet hat, offenbar schon in der Vergangenheit für Fehlurteile berüchtigt war, aber dennoch an so prominenter Stelle eingesetzt wurde, steht auf einem anderen Blatt.

Der Kampfvertrag vom September enthielt die Option einer Revanche, von der offenbar aber nur "Canelo" Gebrauch machen kann. Als alle Welt nach dem Unentschieden einen Rückkampf forderte, in dem klare Verhältnisse geschaffen würden, sagten der Mexikaner und sein Promoter Oscar de la Hoya ein zweites Aufeinandertreffen Anfang Mai 2018 zu. Daß sie auf jeden Fall zu ihrem Wort stehen, heißt das aber nicht. Als Go-

lowkins Promoter Tom Loeffler frühzeitig Nägel mit Köpfen machen wollte, war die Gegenseite nicht mit im Boot. Bei Golden Boy wollte man erst einmal den Kampf zwischen Saunders und Lemieux abwarten, was eigentlich nur bedeuten konnte, daß der Kanadier nach dem erhofften Titelgewinn als Gegner "Canelos" vorgesehen oder zumindest als dickes Faustpfand in den Verhandlungen mit Loeffler eingeplant war.

Seitdem sich diese mutmaßlichen Pläne durch den unverhofften Sieg des Briten zerschlagen haben, herrscht Funkstille bei Golden Boy, was den Kampf Anfang Mai betrifft. Tom Loeffler hatte sich eine Zusage im Dezember oder spätestens Januar ausbedungen, um andernfalls eine Alternative für einen Auftritt Golowkins im April vorbereiten zu können. Er muß sich sowohl mit dem Sender HBO als auch möglichen Veranstaltungsorten abstimmen, will er nicht aus Termingründen leer ausgehen. "Canelo" hingegen ist für den 5. Mai in Las Vegas und bei HBO fest gebucht, so daß er sich Verzögerungen ohne weiteres leisten kann. Inzwischen ist der Januar ins Land gezogen, ohne daß Loeffler Nachricht von den Golden Boy Promotions hätte.

Möglicherweise geht Oscar de la Hoya davon aus, daß "Canelo" derzeit nicht gegen Golowkin gewinnen kann, und legt es deshalb darauf an, den Kasachen noch einige Zeit hinzuhalten. Dieser hat früher regelmäßig drei bis vier Kämpfe im Jahr ausgetragen und ist fast durchgängig im Training geblieben. Er hatte nie Gewichtsprobleme und zeichnete sich stets durch eine ausgezeichnete körperliche Verfassung aus. Seit er mit dem

Mexikaner verhandelt, treten längere Unterbrechungen ein und die Planungssicherheit schwindet. Möglicherweise ist es genau das, worauf die Gegenseite in der Hoffnung setzt, ihn auf die Dauer so weit zu zermürben, daß er "Canelo" ohne Mithilfe der Punktrichter unterliegt.

Eine sofortige Revanche mit Saul Alvarez ist für Gennadi Golowkin die bevorzugte Option, weil er dabei das meiste Geld verdienen und vor allem die Vorherrschaft im Mittelgewicht klären kann. Ein Sieg über den Mexikaner würde ihn in den Augen des US-amerikanischen Boxpublikums enorm aufwerten und seine Quoten im Pay-TV beflügeln. Sollte es aber vorerst nicht dazu kommen, weil ihn "Canelo" und "De la Hoya" auf die lange Bank schieben wollen, stünden ihm diverse andere Möglichkeiten offen. Er könnte Billy Joe Saunders den WBO-Titel abnehmen, einen Rückkampf gegen Daniel Jacobs austragen oder sich mit einem seiner beiden Pflichtherausforderer, Jermall Charlo oder Sergej Derewjanschenko, messen. An anspruchsvollen Gegnern und spannenden Kämpfen herrscht also kein Mangel, sobald "Canelo" und sein Promoter den Fuß von der Bremse nehmen.

Anmerkung:

[1] <http://www.boxingnews24.com/2018/01/saunders-offers-fight-ggg-canelo-doesnt-want-rematch/#more-252245>

<http://www.schattenblick.de/infopool/sport/boxen/sbxm2225.html>

DIE BRILLE / VERANSTALTUNGEN / LESUNG

Kulturcafé Komm du - Februar 2018

Stephen Foley liest Gedichte von Helmut Barthel

Lesung mit Musik am Donnerstag, den 15. Februar 2018, 20.00 bis 22.00 Uhr

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende



Das **Komm du** lädt ein zu einem Lyrik-Abend mit Musik am Donnerstag, den 15.02.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:



Stephen Foley liest Helmut Barthel
In angesagten Clubs und Hot Spots der Musikszene vor allem dem norddeutschen Publikum als hervorragender Session- und Live-Gitarrist und eloquenter Entertainer bekannt, rezitiert Stephen Foley in seinem neuen Programm eine Auswahl von Gedichten und Moritaten aus dem reichhaltigen Fundus des Autors und Lyrikers Helmut Barthel – Politisches und Philosophisches, Mythisches und Märchenhaftes, Humoriges und Groteskes. Dazu präsentiert der Künstler eigene Kompositionen auf der Gitarre und Mundharmonika.

Eintritt frei / Hutspende

Das **Komm du** in Harburg: Buxtehuder Straße 13 21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Tel.: 040 / 57 22 89 52
Internet: www.komm-du.de
www.facebook.de/KommDu

V.i.S.d.P.: Brita Barthel, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg

Begegnung und Diskussion, Livemusik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

Stephen Foley liest Helmut Barthel
Lyrik-Abend mit Musik



Donnerstag, 15.2.2018
20.00 Uhr
**Kulturcafé
Komm du**
Buxtehuder Str. 13
21073 Hamburg-Harburg
www.komm-du.de
Eintritt frei / Hutspende



Foto: © by Simone Vrckovski

Das Komm du lädt ein zu einem Lyrik-Abend mit Musik am Donnerstag, den 15.02.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:

Stephen Foley liest Helmut Barthel

In angesagten Clubs und Hot Spots der Musikszene vor allem dem norddeutschen Publikum als hervorragender Session- und Live-Gitarrist und eloquenter Entertainer bekannt, rezitiert Stephen Foley in seinem neuen Programm eine Auswahl von Gedichten und Moritaten aus dem reichhaltigen Fundus des Autors und Lyrikers Helmut Barthel - Politisches und Philosophisches, Mythisches und

Foto im Flyer:
© by Simone Vrckovski

Märchenhaftes, Humoriges und Groteskes. Dazu präsentiert der Künstler eigene Kompositionen auf der Gitarre und Mundharmonika.

Über Stephen Foley

Der Sänger und Gitarrist Steven Foley steht bereits seit vielen Jahren auf der Bühne. Als Berufsmusiker mit Poeten- und Vagabundenherz liebt er es, sich auf Reisen durch Deutschland, Italien, die Schweiz, England und die Kararischen Inseln inspirieren zu

lassen und Erfahrungen zu sammeln. Seine authentische Art und Musikalität sowie seine überzeugende Performance haben schon viele Menschen berührt, bewegt und begeistert. Nun wagt sich der Musiker auf Neuland und rezitiert die Gedichte des Autors und Lyrikers Helmut Barthel.

Ein Gottfried Kellerscher Taugeichts, der seinen Zuhörern mit ansteckendem Lachen die duftende Hyazinthe entgegenhält? Ein hippiesker Barde, der im Innern des Publikums längst zerrissen geglaubte Saiten anklingen läßt? Oder ein irischer Highlander, der aus den Nebeln des Vergessens Ahnungen von Dingen heraufbeschwört, die älter als nur ein paar Jahrhunderte sind? All das ist Steven Foley nicht - und doch ein bißchen von alledem, wenn er die Werke des norddeutschen Dichters Helmut Barthel vorträgt ...

Weitere Informationen:

Homepage des Lyrikers und
Autors Helmut Barthel
<http://www.maverlag.de>

Stephen Foley bei Event Peppers
<http://www.eventpeppers.com/de/steve-foley>
Stephen Foley bei Facebook
<https://www.facebook.com/stephen.foley.7334>

Steve Foley Band bei Soundcloud
<https://soundcloud.com/user-983716810>



Kulturcafé Komm du
in der Buxtehuder Str. 13
in Hamburg-Harburg
Foto: © 2013 by Schattenblick

*

**Das Kulturcafé Komm du
in Hamburg-Harburg:
Kunst trifft Genuss**

Hier vereinen sich die Frische
der Küche mit dem Feuer der
Künstler und einem Hauch von
Nostalgie

Das Komm du in Harburg ist vor
allem eines: Ein Ort für Kunst
und Künstler. Ob Live Musik, Li-
teratur, Theater oder Tanz, aber
auch Pantomime oder Puppen-
theater - hier haben sie ihren
Platz. Nicht zu vergessen die Ma-
ler, Fotografen und Objektkünst-
ler - ihnen gehören die Wände

des Cafés für regelmäßig
wechselnde Ausstellungen.

Britta Barthel und Mensen Chu
geben mit ihrem Kulturcafé der
Kunst eine Bühne und Raum. Mit
der eigenen Erfahrung als Künst-
ler und Eindrücken aus einigen
Jahren Leben in der Kulturme-
tropole London im Gepäck, ha-
ben sie sich bewusst für den rau-
en und ungemein liebenswerten
Stadtteil Harburg entschieden.
Für Künstler und Kulturfreunde,
für hungrige und durstige Gäste
gibt es im Komm du exzellente
Kaffeespezialitäten, täglich
wechselnden frischen Mittags-
tisch, hausgemachten Kuchen,
warme Speisen, Salate und viele
Leckereien während der Veran-
staltungen und vor allem jede
Menge Raum und Zeit ...

Das Komm du ist geöffnet:
von Montag bis Freitag
7:30 bis 17:00 Uhr,
Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr
und an Eventabenden open end.

Näheres unter:
<http://www.komm-du.de>
<http://www.facebook.com/KommDu>

Kontakt:
Kulturcafé Komm du
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Telefon: 040 / 57 22 89 52

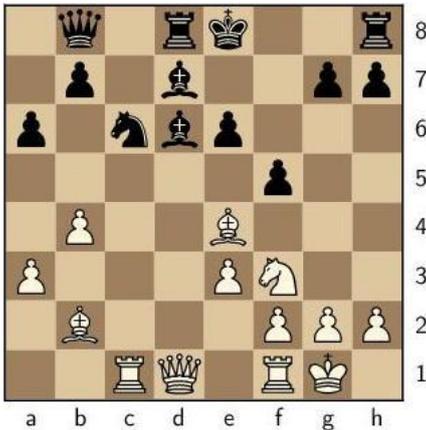
Komm du-Eventmanagement:
Telefon: 04837/90 26 98
E-Mail:
redaktion@schattenblick.de

[http://www.schattenblick.de/
infopool/d-brille/veranst/
dbvl5914.html](http://www.schattenblick.de/infopool/d-brille/veranst/dbvl5914.html)

SCHACH - SPHINX

**Lost Boys
in Antwerpen**

(SB) - Das Jahr 1994 fing für den
holländischen Großmeister Van
der Sterren alles andere als be-
rauschend an. Weder bei der
holländischen Meisterschaft in
Amsterdam noch beim Groß-
meisterturnier in Mün-
chen machte er eine gute Figur. Ide-
enlos seine Partien, entkräftet
sein Kombinationstalent. Die
Schwächephase hatte er aller-
dings bis zum Lost Boys-Turnier
in Antwerpen, so benannt nach
dem Sponsor, der Firma Lost
Boys, die Software für den Phi-
lips-Konzern entwickelte, über-
wunden. Ohne eine einzige Par-
tie abzugeben, landete er mit ei-
nem halben Zähler Vorsprung
vor Viktor Kortschnoj auf den
ersten Platz und kassierte die
Siegerprämie von 200.000 Bel-
gischen Franc. Ausgetragen
wurde die Nachfolgeveranstal-
tung des Volmac-Turniers in der
beschaulichen Atmosphäre des
Theaters "Zuiderpershuis". Hier,
in dieser geistgeschwängerten
Luft, flossen Van der Sterren die
goldenen Einfälle zu, mit denen
er in den Runden 2 bis 6 fünf
Siege in Folge feiern konnte,
darunter versenkte er solche
Schlachtschiffe wie den Englän-
der Glenn Flear, den Israeli Ilya
Smirin und auch Kortschnoj. Im
heutigen Rätsel der Sphinx aus
der vierten Turnierrunde be-
zwang er den Engländer Flear
mit einer hübschen Kombination.
Flear hatte, als er zuletzt 1...f7-f5
zog, gewiß nicht im Auge, daß
sein Königsflügel eine lohnende
Angriffsmarke darstellte, Wan-
derer.



Van der Sterren - Flear
Antwerpen 1994

Auflösung letztes Sphinx-Rätsel:

1...Sd7-b6 sähe gut und solide aus, wenn der schwarze König besser bewacht worden wäre. So jedoch schlug Leonid Stein mit 2.Sf5xg7! eine weite Bresche in die Königsburg. Das Opfer mag der ungarische Großmeister Lajos Portisch wohl gesehen haben und sah wahrscheinlich auch, daß er den Springer nicht schlagen durfte, doch er vertraute auf 2...Le6xc4 und war doch zu vertrauensselig gewesen, denn nach 3.Lg5- f6! mit der Mattdrohung 3...Lc4xe2 4.Sg7-f5+ Kh8-g8 5.Sf5-h6# blieb ihm als letzter Trost nur noch die späte Reue: 3...Lc5-e7 4.De2-f3 und das Matt war nicht mehr zu verhindern.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06438.html>

Liste der neuesten und tagesaktuellen Nachrichten ... Kommentare ... Interviews ... Reportagen ... Textbeiträge ... Dokumente ... Tips und Veranstaltungen ...
<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

Inhalt Ausgabe 2428 / Montag, den 8. Januar 2018

- 1 SPORT - BOXEN:
Mittelgewicht - Wiedergeburt stimmt euphorisch ...
- 4 VERANSTALTUNGEN:
Stephen Foley liest Gedichte von Helmut Barthel, 15.2.2018
- 5 SCHACH-SPHINX:
Lost Boys in Antwerpen
- 6 DIENSTE - WETTER:
Und morgen, den 8. Januar 2018

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 8. Januar 2018

+++ Vorhersage für den 08.01.2018 bis zum 09.01.2018 +++



Trock'nes Wetter, Sonnenschein und fröstlich kalte, klare Luft, Jean-Luc wird im Schlafland sein, in seiner selbstgewählten Gruft.

© 2017 by Schattenblick

IMPRESSUM

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.
Verantwortlicher Ansprechpartner:
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de
Telefonnummer: 04837/90 26 98
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.):
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
ISSN 2190-6963

Elektronische Zeitung Schattenblick

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel
Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.